

STAND DER MASSNAHMEN



Fertig. Halle 5 erstrahlt im neuen Glanz – Lofts und Neubauwohnungen sind bezogen.



Privatstraße Bobinethöfe fertiggestellt.



Bahnunterführung Bobinet - zu Fuß oder per Rad auf direktem Weg in die Innenstadt.



Aus Schrottplatz wird Bobinet-Entrée Nord (Luxemburger Straße).



Halle 1 nimmt Konturen an – Lofts zum Arbeiten & Wohnen entstehen.



Wir machen den Weg frei – Baustart Peter-Molz-Straße.



Châlet Castelnau komplett bezogen.



Hier ist Zug drin – Bau Duett Castelnau geht voran.



EGP-projekt Orli 43 wächst aus dem Boden.



Blütezeit – Außenanlagen EGP-Gebäude in voller Pracht.



Geschafft! Endstufenausbau südlicher Bereich Gustave-Eiffel-Straße abgeschlossen.



Baufortschritt Projekt "Bellevue Castelnau" der GfB.



STAND DER MASSNAHMEN

Großbaustelle Fuge: Mietwohnraum



Vorbereitung läuft - Châlet plus vor Baustart.



Noch nicht grün, aber bald. Baustart 2. BA Grünzug erfolgt.



Bestes Wetter, voller Quartiersplatz, nette Nachbarschaft - Sommerfest des Musikverein Trier-Feyen.



Wohnen an den Gärten: Übergabe efolgt – erste Bewohner ziehen ein.

EGP-Team trotzt dem Regen:



Über 100 Teilnehmer bei Fachtagung Neue Stadtquartiere – Trier: "Der Neue Petrisberg" am 8. Juli 2016.



Horizont erweitern – Betriebsausflug zum Kirchberg Plateau & Luxemburg-City





Große, weite Immobilienwelt - EGP bei der EXPO Real 2016

news

Impressum

Titelbild: Moselblick vom Sonnenhang

EGP GmbH Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier Verantwortlich: Jan H. Eitel

Gestaltung, Layout: Annette Massing, segno – visuelle kommunikation, Gusterath-Romika



Pnews Report Castelnau

Wohnen auf den Hangterrassen

Die nächste Entwicklungsstufe startet.

ZUFAHRT ALRERT-CAMUS-ALLEE PROJEKT DER egp LEBEN IN CASTELNAU Übersicht Castelnau (Stand . Sommer 2016) KONTAKT@EGP.DE TEL.: 0651 / 436 80-25 WWW.CASTELNAU.DE

Die Hangterrassen im Stadtquartier Castelnau stehen für ein in Trier einzigartiges Wohnguartier. Geprägt vom Weitblick über das Moseltal, einer beeindruckenden Aussicht über die Trierer Innenstadt und Richtung Petrisberg, tollen Sonnenuntergängen über den Moselhängen und eine unmittelbare Nähe zum Mattheiser Wald. Dazu bieten die Hangterrassen einen guten Mix aus unterschiedlichen Wohnformen. Die Entwicklung erfolgt in mehreren Abschnitten.

Mit dem Baustart der ersten Einfamilienhäuser auf der zweiten und dritten Hangterrasse startete Ende 2014 die Bebauung. Zwischenzeitlich sind in der Charles-Mannay-Straße (zweite Hangterrasse) und der Simeon-de-Beauvoir-Straße (dritte Hangterrasse) 29 Grundstücke bebaut und zahlreiche Familien eingezogen. Dazu wurde im Frühjahr 2016 das EGP-Projekte Châlet Castelnau in der Orli-Torgau-Straße (erste Hangterrasse) fertiggestellt und die 26 Eigentumswohnungen an die Käufer übergeben. Leben ist eingekehrt. Nun startet die nächste Entwicklungsstufe auf den Hangterrassen. Wieder entsteht ein Wohnungsmix, der viele verschiedene Zielgruppen anspricht.

Baugrundstücke – Verkauf startet jetzt

In der Orli-Torqau-Straße auf der ersten Hangterrasse gehen die nächsten Baugrundstücke für private Bauherren in die Vermarktung. Hier sind urbane Stadthäuser in kompakter Bauweise geplant. Die 22 Grundstücke sind in insgesamt vier Reihenhausgruppen zusammengefasst. Die geschützten Gärten sind Richtung Süden ausgerichtet. Die Orli-Torqau-Straße ist eine Sackgasse mit Wendehammer, der einen öffentlichen Platz innerhalb des ansonsten verkehrsfreien Quartiersgrünzug darstellt. Eine verkehrsberuhigte Lage ist damit garantiert.

Jedes Grundstück wird von den Bauherren individuell geplant und realisiert. Grundlage hierfür ist einerseits der gültige Bebauungsplan und andererseits

das bewährte Qualitätssicherungsverfahren der EGP. So unterstützt das entwickelte Gestaltungshandbuch die Planung der einzelnen Wohnhäuser und die Abstimmung zwischen den Bauherren. So entsteht, ähnlich der Stadthäuser in der Gustave-Eiffel-Straße, individueller Wohnraum in einem stimmigen städtebaulichen und architektonischen Umfeld. Baubeginn für die ersten Häuser ist ab Frühjahr 2017 möglich.

Eigentumswohnungen Sonnenhang

Neben den Baugrundstücken sind in der anstehenden Entwicklung der Hangterrassen auch weitere Eigentumswohnungen in Planung. Das neue EGP-Bauträgerprojekt "Sonnenhang Castelnau" befindet sich auf der südwestlichen Seite der Hangterrassen. Gelegen an der Albert-Camus-Allee entstehen 18 hochwertige Eigentumswohnungen, die sich vor allem durch die besondere Lage und

Ausrichtung auszeichnen. Aufgrund der optimalen Südwest-Ausrichtung sind hier viele Sonnenstunden garantiert. Darüber hinaus hat man vom Sonnenhang Castelnau eine wunderbare Aussicht Richtung Moseltal (siehe Titelbild), die Trierer Innenstadt und auf den Petrisberg. Der Bauantrag ist gestellt, die ersten vorbereitenden Arbeiten laufen bereits. Der Baustart für das Projekt wird Anfang 2017 erfolgen. Die Fertigstellung der Wohnungen ist bis Ende 2018 geplant.

Parallel zu den Bauvorhaben erfolgt auch der weitere Ausbau der Straßen, insbesondere in der Charles-Mannay- und der Simone-de-Beauvoir-Straße. Damit geht die Entwicklung der Hangterrassen in die Schlussphase.





Orli-Torqau-Straße

Die Größen der insgesamt 22 Baugrundstücke variieren je nach persönlicher Vorstellung zwischen 200 m² bei innenliegenden Parzellen bis maximal 470 m² bei den Reihenendhäusern. Durch unterschiedliche Grundstückszuschnitte und -breiten können so Wohnflächen zwischen 110 m² bis 180 m² realisiert werden. Um eine effiziente Bauweise zu ermöglichen, wird der Stellplatznachweis nicht

ausschließlich am Wohnhaus, sondern zum Teil in den separaten Parktaschen geführt. Die offenen und mit Carport überdachten Stellplätze werden durch die EGP gebaut und an die Bauherren mit veräußert. Details der möglichen Bebauungskonzepte mit Erläuterungen und Skizzen sind im Gestaltungshandbuch darqestellt. Dieses steht zum Download unter www.castelnau.de/baugrundstuecke/ hangterrassen zur Verfügung.



Ausblick Sonnenhang

Sonnenhang Castelnau

Mit dem EGP-Neubauprojekt Sonnenhang Castelnau entstehen 18 schlüsselfertige Eigentumswohnungen mit hochwertigen Ausstattungsmerkmalen in den Größen von 35 bis 110 m². Insgesamt verfügt der Neubau über vier Ebenen mit jeweils vier bis maximal fünf Wohnungen. Privatsphäre ist also im Mehrfamilienhaus garantiert. Alle Wohneinheiten sind barrierefrei zugänglich und werden im Energiestandard KfW 55 realisiert. Hierbei kommt u.a. eine ökologische Energieversorgung mit Photovoltaik zum Einsatz. Natürlich und nachhaltig. Hierdurch kann seitens der Käufer das Programm 153 "Energieeffizient Bauen" der KfW-Bank genutzt werden. Hier profitiert jeder Käufer von einem zinsgünstigen Darlehen zu 0,75 % (Stand 09/2016) in Höhe von 100.000,00 Euro und einem Tilgungszuschuss in Höhe von 5.000,00 Euro. Aktuelle Angebote und Wohnungsgrundrisse finden Sie unter www.castelnau.de/eigentumswohnungen/sonnenhang/angebote.

Gerne beraten wir Sie ausführlich und persönlich zu unseren Eigentumswohnungen und Baugrundstücken!





Gestaltungshandbuch erste Hangterrasse

REPORT

Das Pnews Interview mit dem Fotografen Albrecht Haag

Bilder sagen mehr als tausend Worte.

Der gebürtige Darmstädter Albrecht Haag begleitet seit mittlerweile fast 14 Jahren mit seiner Kamera die Projekte der EGP. Schon mit Gründung der EGP und damit schon vor dem Start der Landesgartenschau 2004 besteht die Zusammenarbeit mit dem 47-jährigen Diplom-Designer, Schwerpunkt Fotografie. Wenn Albrecht Haag sich zum Fotoshooting nach Trier auf den Weg macht, dann werden dies abwechslungsreiche und oft sehr lange Arbeitstage. Nicht selten enden diese mit deutlich über 1.000 Belichtungen. Im Interview gibt Albrecht Haag einen Einblicke in seine Arbeitsweise und seinen persönlichen Blickwinkel auf die Projekte der EGP.

🧕 : Gab es in den zurückliegenden 15 Jahren ihrer Zusammenarbeit mit der EGP ein Lieblingsmotiv?

Albrecht Haag: Ein einzelnes Motiv zu benennen, fällt mir schwer. Am Anfang meiner Arbeit war es vielleicht der Wasserturm auf dem Petrisberg. Zum einen als Landmarke, zum anderen durch seine äußere Umgestaltung als ein Symbol für die Wandlung dieses Berges. Ich denke und arbeite eigentlich immer in Serien. Die Projekte haben so viele Aspekte, die sich oft erst im Zusammenhang aus mehreren Motiven ergeben. Eine Serie bietet mit ihren Räumen zwischen den Bildern auch genügend Freiraum für den Betrachter, das eigene Gesamtbild im Kopf entstehen zu lassen. Diese Form von Einbeziehung macht meine Bilder nachhaltiger, weil sie Teil einer größeren Erzählung werden.

Gibt es Motive, die für Sie eine besondere Herausforderung sind, beispielsweise aufgrund der Lichtverhältnisse?

Albrecht Haag: Als erstes fällt mir Schnee ein. Ich hätte gerne mal einen richtigen Winter in Trier fotografiert. Schneelandschaften mit blauem Himmel, aber den gibt es in Trier gefühlt nur einmal in zehn Jahren. Bei meinen Fotobesuchen entstehen pro Tag oft mehr als 1.000 Belichtungen, teilweise im Sommer, von Sonnenaufgang bis



Albrecht Haaq

Auf der Jagd ...

zwei Stunden nach Sonnenuntergang. Besonders die blaue Stunde ist immer eine Herausforderung, da der blaue Himmel in seiner Intensität oft nur eine knappe Viertelstunde dauert.

: Können Sie uns ihre fotografische Sicht auf die Entwicklung der einzelnen EGP-Projekte schildern. Starten wir mit dem Wissenschafts-

Albrecht Haag: Die Kronengebäude umspannen nicht nur auf dem Stadtplan eine Keimzelle für Gründer und Unternehmer. Visuell war hier immer auch die Entwicklung gut darzustellen. Die historischen Gebäude verlieren durch sehr unterschiedliche Renovierung nichts von ihrer Würde und Präsenz. So setzen Details oft besondere Akzente für die Neuausrichtung.

🧿 : Wie sehen Sie den Petrisberg mit seiner privaten Wohnbebauung? Albrecht Haaq: Ein Gesamtbild entsteht hier eher aus den vielen architektonischen Details, die Verbindung der markanten Hausgestaltung mit den Umräumen. Ein Flachdach lässt ein Bild gleich viel gestalteter aussehen.

🧿 : Welchen Blick haben Sie auf das ehemalige Militärgelände

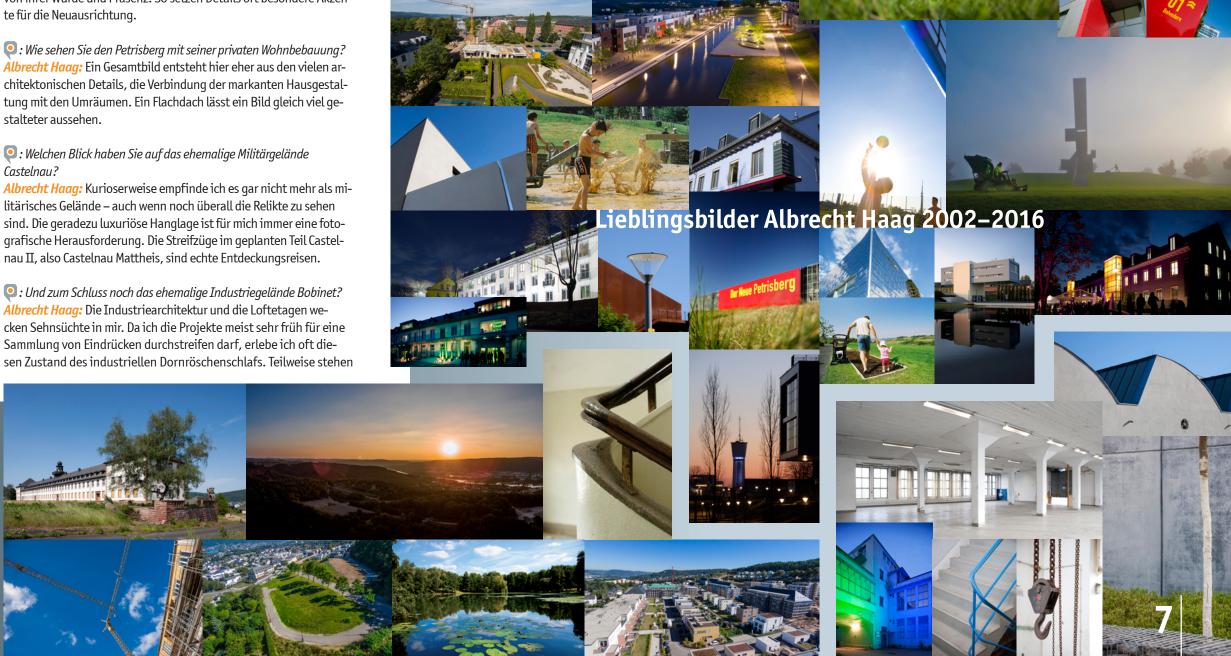
litärisches Gelände – auch wenn noch überall die Relikte zu sehen sind. Die geradezu luxuriöse Hanglage ist für mich immer eine fotografische Herausforderung. Die Streifzüge im geplanten Teil Castelnau II, also Castelnau Mattheis, sind echte Entdeckungsreisen.

Und zum Schluss noch das ehemalige Industriegelände Bobinet? Albrecht Haag: Die Industriearchitektur und die Loftetagen wecken Sehnsüchte in mir. Da ich die Projekte meist sehr früh für eine Sammlung von Eindrücken durchstreifen darf, erlebe ich oft diesen Zustand des industriellen Dornröschenschlafs. Teilweise stehen

da noch Maschinen und es könnte erst gestern der letzte Produktionstag gewesen sein. An einer anderen Stelle auf dem Gelände brechen die ersten Birken durch den Boden und erobern den Raum für die Natur zurück. Ich bin immer überrascht, was durch die Projektentwicklung und Architektur an tatsächlich nutzbaren Räumen entsteht. Die Beton- und Stahlträger, die im Rohzustand eine schier endlose Halle halten, tauchen später in ganz anders geschnittenen Wohnlofts als historisches aber auch funktionales Detail auf.

. Wie spannend ist es für Sie, die Entwicklung eines Projektes von Anfang bis Ende mit der Kamera zu begleiten?

Albrecht Haag: Aufjeden Fall sehr spannend. Es hat auch Vorteile, die Gelände gut zu kennen und zu wissen, wann und wo die Lichtverhältnisse vorteilhaft sind. Aber wie immer muss man aufpassen, dass es keine Routine wird. Nach so vielen Jahren der Zusammenarbeit bemühe ich mich auch immer wieder neue, bislang ungesehene Aspekte, in meinen Fotos zu zeigen. Ich gehe dann bewusst mit anderen Objektiven oder zu anderen Tageszeiten an altbekannte Orte, um neue Perspektiven zu finden.





Pnews Report Unternehmensstandort Bobinet

Nach Loftwohnen entsteht Bobinet@Work.



Die Textilfabrik Deutsche Bobinet GmbH, in den 1920/30er Jahren im Westen von Trier gegründet, gehörte einst zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region. Nach Aufstieg, Boomzeiten und Krisenjahren stellte das Traditionsunternehmen seine Produktion 2010 endgültig ein. Nach der Schließung verwandelt sich das Fabrikgelände seit Beginn der Revitalisierung im Jahr 2012 nach und nach in ein neues Quartier, in dem man tolle Loftwohnungen findet und das nun auch immer stärker als Unternehmensstandort nachgefragt wird.

Wo früher Industrie und produzierendes Gewerbe das Bild des Quartiers prägten, verwandelt sich Bobinet nach der erfolgreichen Wohnentwicklung nun mehr und mehr zu einem gefragten Unternehmensstandort. Unternehmen profitieren von der eigenen Identität des Bobinet-Quartier, von seiner Lage unweit der Mosel und der Trierer Innenstadt und dem Charme der erhaltenswerten Produktionsgebäude. Nach der Ansiedlung der ersten Unternehmen in Halle 8 mit dem Architekturbüro Studio 13 und dem Trierer Traditionsunternehmen Elektro Schmitz, kamen im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Internetspezialist ICT Solution AG und das beliebte Internetportal www.hunderttausend.de hinzu. 2017 werden sich mit Fertigstellung der Halle 1 weitere Unternehmen niederlassen und auch die Halle 4 wird in ersten Teilbereichen revitalisiert und im Schwerpunkt gewerblich genutzt.

Doch das war nur der Anfang. Derzeit erfolgt die Konzeptentwicklung für die ehemalige Halle 6, die zu Zeiten der Textilfabrik zur Kommissionierung und Lagerung der produzierten Stoffe genutzt wurde. Der Schwerpunkt des Konzeptes sieht eine gewerbliche Nutzung für Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistung und Büro vor. Der Clou bei der Entwicklung der über 1.000 m² großen Bestandshalle ist die Entwicklung gemeinsam mit dem angrenzenden Grundstück *Im Speyer 15*. Dieses Areal, welches ursprünglich als Industriefläche eines Gashandelsunternehmens und später von einer Spedition genutzt wurde, konnte 2015 als sinnvolle Erweiterung zum Bobinet-Quartier erworben werden. Damit bietet sich die Möglichkeit, die Halle 6 über dieses Grundstück zu erschließen und die Nutzung der Halle repräsentativ und gut wahrnehmbar in Richtung Straße *Im Speyer* und dem gegenüberliegenden Gewerbegebiet Pi-Park zu positionieren. Zusätzlich kann die Halle 6 mit einem separaten Neubau ergänzt werden, die gemeinsam zukünftig das Gebäudeensemble des Gewerbeparks Bobinet@Work bilden werden. Ausreichend Parkplätze sind vor-

Erste Vorentwürfe und Visualisierungen wurden erstellt. Sie zeigen die entstehenden Qualitäten und geben einen ersten Eindruck, wie sich das Bobinet-Quartier zukünftig in Richtung der Hauptverkehrsachse *Im Speyer* präsentieren wird. Die Planungen des Gesamtprojektes werden nun mit den interessierten Unternehmen konkretisiert. Auf dem Gelände erfolgen bereits die ersten Rückbaumaßnahmen und die bauvorbereitenden Untersuchungen. Die Realisierung ist ab 2017 vorgesehen.





Weiterentwicklung Konzept Halle 6 (Architekturbüro Lempges)

Bobinet@Work

In der ehemaligen Halle 6 und auf dem Grundstück *Im Speyer 15* entsteht ein neuer Gewerbepark. In der Halle 6 werden Gewerbeeinheiten mit einer Grundfläche ab rund 150 m² bis zu 700 m² angeboten. Der Ausbau der bestehenden Halle kann auf zwei Geschossen erfolgen. Zur Erschließung können die beiden bestehenden Treppenhaustürme mit einbezogen werden. Der eingeschossige Neubau ist in Größe und Ausstattung flexibel gestaltbar. Die Orientierung der Gewerbeeinheiten in der Halle 6 und des ergänzenden Neubaus in Richtung Straße *Im Speyer* gewährleistet eine hohe Wahrnehmbarkeit und Kundenfrequenz. Eine gute Verkehrsanbindung und ausreichend Parkplätze vor den Objekten, das werthaltige Umfeld und die interessanten steuerlichen Sonderabschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet (Sonder-AfA) bei der Halle 6 sind wesentliche Pluspunkte des attraktiven Standortes. Einige Flächen sind noch verfügbar. Einheiten können noch auf individuelle Raumbedarfe angepasst werden. Wir beraten Sie gerne.





Überprüfung Grundrissgrößen & -einteilung



B-Plan Bobinet@Work - Gewerbe- und Mischnutzung

WIP-PORTRÄT

Pnews WIP-Porträt: CARMATO EMT GmbH

Die digitalen Revoluzzer im Wissenschaftspark



Geschäftsführer Marc Herschbach

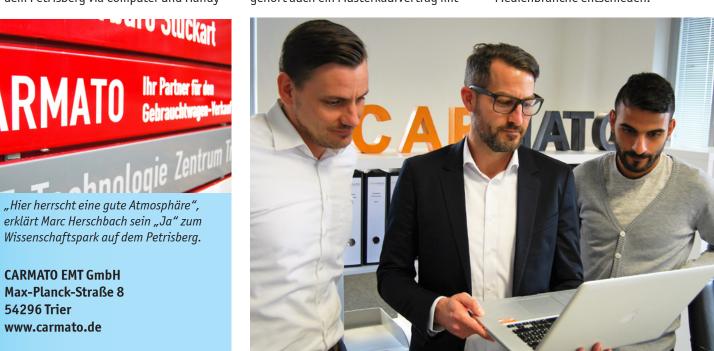
Die digitalen Revoluzzer im Wissenschaftspark – auf jeden Fall ändert Marc Herschbach mit seinem Team grundlegend und nachhaltig den Verkauf von Gebrauchtwagen in Deutschland via Internet: In relativ kurzer Zeit und ganz friedlich – also eine sogenannte "digitale Revolution". "In der Fachwelt wird gerne von der digitalen Transformation von klassischen Geschäftsprozessen gesprochen", erklärt Geschäftsführer Marc Herschbach und zwinkert beim Begriff "Revoluzzer" mit dem Auge.

Was derzeit in seinen Büroräumen auf dem Petrisberg via Computer und Handy passiert, unterscheidet sich tatsächlich grundlegend von allen bisherigen Autoverkaufsportalen im Internet. Während "mobile.de" oder "autoscout.de" nur reine Präsentationsflächen sind, kümmert sich das Carmato-Team proaktiv um den Verkauf des Autos. In der Praxis heißt dies, dass die Mitarbeiter via Telefon die richtige Eingabe der Fahrzeugdaten begleiten, danach einen individuellen und garantierten Mindestverkaufspreis finden und zum Schluss sucht das Portal aus über 800 Händlern in Deutschland den Passenden für den Verkäufer aus. "Unsere Philosophie ist es, dem Kunden Zeit zu schenken und ein Verkaufsrisiko auszuschließen. Der Verkäufer muss sich fast immer mit diversen Händlern beschäftigen, erhält oft niedrige Angebote und hat dann noch zeitraubende Termine für Probefahrten zu absolvieren", beschreibt Herschbach sein Geschäftsmodell.

Der Kunde erhält nach der Dateneingabe das Angebot für sein Auto bequem auf seinem Handy oder Tablet und muss nach dem Verkauf an den Händler nur noch das Fahrzeug übergeben. Zum Service gehört auch ein Musterkaufvertrag mit

allen Daten des Autos, des Käufers sowie des Verkäufers und alle rechtlichen Absicherungen für den Privatverkauf. Der komplette Service ist für den Verkäufer kostenfrei, nur der Händler zahlt an Carmato eine Vermittlungsgebühr. "Wir haben mit Carmato die Vision, unsere Online-Verkaufsplattform in den nächsten Jahren sogar europaweit auszubauen", bestätigt Marc Herschbach, dabei kommt ihm die langjährige Erfahrung als Geschäftsführer mehrerer Autohäuser sehr zugute. "Wir kommen alle aus der Automobilbranche und haben IT dazugelernt, ein echter Verkaufsvorteil", sagt Mitarbeiter Normann Kassler. Mit dem neuen Online-Portal erfolge die Kombination aus einem sicheren und zeitlich planbaren Fahrzeugverkauf.

Unterstützung bekommt das Unternehmen bei seinem Markenauftritt im Internet übrigens von einem Partner aus dem Wissenschaftspark. Mediawork:x hat die Videos auf der Homepage von Carmato produziert. "Wir haben uns für einen innovativen Standort mit zahlreichen Dienstleistern aus der IT- und Medienbranche entschieden."





www.wip-trier.de







Geschäftsführer Dr. Ing. Stefan Jung

Die Bodenflüsterer am Wasserband – sie wissen was an der Schnittstelle zwischen Bauen und Boden ganz genau passiert. Ihr Ziel lautet: Investoren oder Käufern jede Menge Zeit, Geld und Nerven sparen. Das 20-köpfige Team von Dr. Jung und Lang Ingenieure GmbH besteht deshalb aus gut ausgebildeten und berufserfahrenen Bauingenieuren, Geologen, Umweltwissenschaftlern und Baustoffprüfern. In der Geotechnik gehört das Ingenieurbüro mittlerweile zu den gefragten Spezialisten für die Beratung, Begutachtung und Planung.

"Oft hält die Natur viele Überraschungen im Boden parat, die sehr hohe Folgekosten beim Bauen produzieren können. Unsere Aufgabe ist es, mit eigenen Bohrgeräten und modernem Ingenieurwissen beispielsweise Baugrundgutachten zu

[®]news WIP-Porträt: Dr. Jung + Lang Ingenieure

Die Bodenflüsterer am Wasserband



"Unser breites fachliches Spektrum ermöglicht es, Projekte vollständig von der ersten Beratung über eigene Fachplanungen bis hin zur Bauüberwachung zu betreuen" erklärt Stefan Jung.

erstellen. Wir untersuchen dann, welche Qualität der Boden als Baustoff hat und wie darauf zu bauen ist, damit es später keine Schäden an den neuen Gebäuden qibt", beschreibt Dr. Ing. Stefan Jung seine Arbeit.

Zu den Kunden zählen private Bauherren in Trier ebenso wie internationale Großinvestoren für neue Industrieanlagen. Der "Ausgangspunkt" für beide Dienstleistungen ist gleich, erklärt Jung weiter: "Wir wollen die Voraussetzungen für ein sicheres und kostengünstiges Bauen schaffen und unseren Kunden während des Planungsprozesses bis zur Bauausführung beratend zur Seite stehen." Im Idealfall wird der Baugrund im Vorfeld von Bauvorhaben bereits vor dem Grundstückskauf hinsichtlich Tragfähigkeit und Schadstoffgehalten untersucht. So werden die Randbedingungen für die weitere Planung festgelegt und frühzeitig eine Kostensicherheit geschaffen. In diesem Zusammenhang werden auch verschiedenste Schadstoffe im Boden, Grundwasser und in Gebäuden untersucht und hinsichtlich Umwelt-/Gesundheitsrisiken sowie zur fachgerechten Entsorgung beurteilt.

Bei bereits eingetretenen Schäden wird das Ingenieurbüro regelmäßig als Schadens-

qutachter eingeschaltet und hilft bei der Feststellung der Schadensursache und der Sanierung. Das Büro versteht sich als universeller Berater in allen denkbaren Fragestellungen der Geotechnik und Umwelt.

In unmittelbarer Nachbarschaft werden auch projektbezogene Geschäftspartnerschaften gepflegt. So hat V-Kon Media eine 3-D Visualisierung für das Ingenieurbüro erstellt und im Verkehrswegebau bestehen regelmäßig gemeinsame Projekte mit dem Ingenieurbüro Boxleitner.



hat ein ideales Umfeld für eine ortsnahe und umfassende Beratung" sagt Dr. Jung.

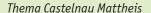
Dr. Jung + Lang Ingenieure Am Wissenschaftspark 25 + 27 54296 Trier www.JL-ingenieure.com

kristensen properties Kristensen Properties GmbH, Niederlassung Regensburg "POSTHOF", Friedenstraße 30 | 93053 Regensburg | Tel.: +49 941 708130-0

CASTELNAU MATTHEIS

Aus Castelnau II wird Castelnau Mattheis – Castelnau-Gespräche am 08.09.2016







Moderation Prof. Wachten

Rund 80 Besucher informierten sich bei den Castelnau-Gesprächen am 08. September 2016 über den städtebaulichen Entwicklungsprozess von Castelnau Mattheis, bislang Castelnau II genannt. Schwerpunkt der Veranstaltung war das städtebauliche Konzept des neu entstehenden Quartiers mit einer anschließenden, von Herrn Prof. Wachten fachkundig moderierten Diskussion mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern, Interessenten, Planern, politischen Vertretern und der EGP GmbH. Ergebnisse der angeregten Diskussion sind zahlreiche Anregungen und Vorschläge, die nun im weiteren Planungsprozess abgewogen und berücksichtigt werden können.

2 Jahre Einkaufszentrum Castelnau – es läuft!



re medizinische Nutzungen, wie Ärzte, Physiooder Ergotherapeuten, sind noch verfügbar.

NEO

NEO stammt aus dem Altgriechischen und steht nicht nur für "neu", sondern auch für "ungewöhnlich", "frisch", "jung", "erneuert" oder gar "revolutionär". Auch wenn dies vielleicht etwas zuviel versprochen wäre, ist NEO ein besonderes Projekt. Hier trifft eine außergewöhnliche Architektur auf einen außergewöhnlichen Ort, das Bobinet-Quartier. Zwischen dem EGP-Bauträgerprojekt Halle 5 und der imposanten Kulisse der ehemaligen Lokrichthalle werden zurzeit sechs eingeschossige Häuser in

schlüsselfertiger Bauweise geplant. Doch hier geht es nicht darum, einfach nur Bungalows oder Einfamilienhäuser zu bauen. Es soll eine außergewöhnliche, urbane Bauweise mit entsprechenden Materialien und einer neuartigen/modernen Gestaltung entstehen, die eine Einheit bilden und in einem ambivalenten Verhältnis zum rauen und industriell geprägten Umfeld des Bobinet Quartiers stehen. Die Planung des Projektes ist sehr komplex und beschreitet neue Wege. Der Verkauf ist daher erst nach Fertigstellung der Gebäude vorgesehen. Fertige Pläne gibt es noch nicht, zurzeit tüfteln Architekten, Haustechniker und Handwerker an den Details.

Gerne halten wir Sie über NEO auf dem Laufenden und informieren, sobald wir konkrete Angaben machen können.





Luftbild Grundstück NEO, Halle 5 im Vordergrund

RIVET THE TOTAL PROPERTY OF THE PERTY OF THE

Charity Rallye im Bobinet-Quartier

Die neue Mitte von Trier-Feyen, das Einkaufszentrum Castelnau, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Nur zwei Jahre nach Eröffnung ist der Nahversorgungsstandort integraler Bestandteil des Stadtteils und wird auch darüber hinaus sehr gut angenommen. Bester Indikator hierfür ist die lebendige, geschäftige Atmosphäre vor und in den zahlreichen Geschäften. Zwischenzeitlich hat eine große Bandbreite an Ladenlokalen eröffnet: Kleinteilige Nutzungen, wie Sparkasse, Blumenladen, Bäckerei mit angeschlossenem Cafe, Frisör, Schuhmacher, Reisebüro, Hörakustiker, Imbiss und Apotheke sowie größere Handelsketten wie Edeka, Aldi Süd, dm-drogeriemarkt, K+K Shoe Market und Takko Fashion. Einige wenige, attraktive Flächen für Handel, Büro, Dienstleistung und insbesonde-



Lebendige Mitte - Forum und Ladenzeile Castelnau



Alte Farberei

Nachdem in 2014 die Veranstaltungsreihe *Der Sommer wird Bobinet* und in 2015 die *Theaterproduktion Othello reloaded* begeisterte, war als besonderes Highlight 2016 die länderübergreifende Charity Rallye *Rotary Indian Summer* der Rotary Clubs Bascharage Kordall (L), Thionville (F) und Trier-Porta (D) zu Gast im Bobinet-Quartier. Trotz Regenwetter waren über 40 Oldtimer und Sports Cars am Sonntag, den 18. September 2016 am Start. Nach der Übergabe der Roadbooks und einem Frühstück in der Alten Färberei gingen die faszinierenden Oldtimer vor der tollen Kulisse des Bobinet-Quartiers auf die "Rennstrecke" in Richtung Luxemburg/Frankreich.







INFOS & NOTES PETRISBERG



Wie heißt es doch so schön: der entspannte Weg ist der beste! Deshalb gibt es nun für alle, die auf dem Petrisberg arbeiten, gleich zwei Extras: die Linie 14 und die JobTicket-Kooperation für die Unternehmen im WIP.

Kein Stress im Berufsverkehr, keine ärgerliche Parkplatzsuche – was sich viele Trierer Angestellte wünschen, die auf dem Petrisberg arbeiten, wird mehr und mehr erfüllt: mit dem JobTicket* des VRT. In Kooperation zwischen der VRT Verkehrsverbund Region Trier GmbH und der EGP GmbH ist es gelungen, ab sofort das so genannte JobTicket auch im WIP anzubieten. Das JobTicket gibt es schon länger und kann eigentlich nur von Unternehmen genutzt werden, die mind. 20 JobTickets abnehmen. Durch die Kooperation wurde nun die Möglichkeit

> Waldstück in der Nähe vom Franzensknüppchen. Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Wohnen, Wandern, Wissen". Ein unverzichtbarer Höhepunkt im Petrisberg-Connect-Jahresprogramm ist das große Sommerfest am Wasserturm kurz nach dem Ende der Sommerferien. Diesmal schauten besonders viele Nachbarn vorbei und konnten dank des herrlichen Wetters den Spätsommer bis weit in die Nacht hinein mit mehreren Highlights, darunter der

> > Dem direkten persönlichen Austausch dient auch der Stammtisch jeden ersten Mittwoch

bei südamerikanischer Musik, heißen Salsa-Rhythmen und spanischem Essen genießen. Auch am Nachmittag herrschte bereits Hochbetrieb auf dem Festgelände am Wasserturm große Surf-Simulator, an dem ein Wettbewerb stattfand.





mit der Innenstadt verbindet. Mit der Linie 4 sorqt die zusätzliche Linie 14 für eine Anbindung im angenehmen Viertelstunden-Takt.

*Das JobTicket ist gültig für Bus und Bahn für Fahrstrecken innerhalb des VRT-Gebiets. Unternehmen und Institutionen können dafür mit dem VRT einen Vertrag schließen. Der jeweilige Mitarbeiter erhält dann ein rabattiertes und persönliches JobTicket. Dieses kommt gleich mit einem Freizeitbonus daher: denn es ist nicht nur für den Arbeitsweg, sondern auch nach 19 Uhr sowie am Wochenende und dann gleich mit mehreren Personen nutzbar – z.B. für Ausflüge mit der Familie (einer zusätzlichen Person und bis zu drei Kindern zwischen 6-14 Jahren).

zu diesem Thema unter:

der Trierer Försterin Kerstin Schmitt in dem

Entspannte Arbeitsfahrten

für den stressfreien Arbeitsweg

qeschaffen, auch kleineren WIP-Unterneh-

men das JobTicket anbieten zu können.

Das bedeutet, dass sogar Einzelunterneh-

mer oder Unternehmen mit wenigen Mitar-

beitern vom JobTicket profitieren können.

Einzige Voraussetzung ist, dass über den

Seitens der VRT wurde für die Einführung

entwickelt. Im Rahmen dieser Kampagne

hat das VRT-"Danke-Chef"-Team alle WIP-

Unternehmen besucht und über das Job-

Ticket informiert. Für Fragen rund um das

Angebot kann man sich direkt an den VRT

wenden (www.vrt-info.de/jobticket oder

Email: jobticket@vrt-info.de). Abgerundet

wird dieses Vorhaben durch die neue Linie

14, die den Petrisberg in der Vorlesungszeit

des JobTickets die Kampagne "Danke Chef"

gesamten WIP mind. 20 Personen das

JobTicket nutzen möchten.

Linie 14 und JobTicket - das "Traumpaar"

für alle Petrisberger

im Monat, 20 Uhr, im Jahreszeiten-Restaurant. Er ist auch eine Anlaufstelle für alle, die erst vor kurzem auf den Petrisberg ge-

zogen sind. "Connect" bedeutet aber auch, die Mitglieder über interessante Ereignisse auf dem Petrisberg zu informieren und wichtige Termine weiterzuleiten. Diese Aufgabe übernimmt unter anderem unsere Homepage www.petrisbergconnect.de. Wir sind außerdem Mitglied am Runden Tisch Kürenz, um mit anderen Vereinen und Initiativen Ideen für den Stadtteil auszutauschen und bei Bedarf neue Projekte ins Leben zu rufen. Diese Zusammenarbeit hat sich zum Beispiel vor einem Jahr bewährt, als viele Flüchtlinge im Burgunderviertel eingezogen sind.





INFOS & NOTES EGP



Weitere Informationen zu diesem Thema unter:



Bühne # Gedanke: Themen, Ideen, Konzepten, Werken eine Bühne bieten Bühne # Themen: Städtebau, Architekur, Design, Kunst und Kultur

Designer, kreative Köpfe, Spinner, Freigeister, Studierende, Bühne # Nutzer:

Architekten, Creatives, Trendsetter, Künstler & Kulturschaffende

Bühne # Präsenz: Wechselausstellungen

Bühne # Ziel: Stadt Gestaltung, Stadt Design, Stadt Leben

Bühne#Ort: Südallee, Ecke Saarstraße

Bühne # Initiator: EGP GmbH Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

Die Bühne steht weiterhin für ihr vielfältiges, sehr unterschiedliches Ausstellungsprogramm. Immer wieder etwas Neues! Von Mitte Juli bis Ende August präsentierte die Lokale Agenda 21 Trier e.V. zusammen mit der AG Urbanes Gärtnern die "Essbare Stadt Trier". Über den Sommer verwandelte sich die Bühne in ein Gewächshaus. Kartoffeln, Tomaten, Zucchini und anderes Gemüse gediehen prächtig im vorübergehenden Zuhause. Im Anschluss wieder eine Wechsel im wahrsten Sinne des Wortes. Rainer Schnettler zeigte seine Ein-Werke-Präsentationen im Rahmen seiner Ausstellung "Im Wechsel". Seine Arbeiten entstanden mit Acrylfarbe auf Stoff, aus Wellpappe mit Heißkleber, mit diversen Pigmenten, Folien, Lacken, Firnissen, Spiegelglas.

Ein bis maximal zwei Bilder wurden "Im

Werke mit wechselnden Erläuterungstex-

ten über den Ausstellungszeitraum hinweg

Wechsel" präsentiert. So konnten die

immer wieder neu entdeckt und genossen werden. Unter der extra eingerichteten Emailadresse freute sich der Aussteller auf die Kommentare der Betrachter und Passanten. Auch die Aufhängung der Werke erfolgte "Im Wechsel" mal sah man ein Werk nur von der Rückseite, mal nur zum Teil.

Passend zur Jahreszeit zog der St. Martin in die Bühne ein. Der Beauftragte des Bischöflichen Generalvikariats für das Martinsjahr, Hans-Georg Reuter, präsentierte gemeinsam mit Wolfgang Raab, Fotografien und Exponate zum St. Martin in Trier. Anlass der Ausstellung war das laufende Martinsjubiläumsjahr sowie die Eröffnung des Europäischen Kulturwegs "St. Martin", welcher auch durch das Bistum Trier verläuft.

Im Anschluss zeigte Julia Schygulla ihre Ausstellung "Rauschen" zum Thema Globalisierung und Transkuluralität. Frau Schygulla studiert an der Hochschule

Trier Kommunikationsdesign und beschäftigt sich im Rahmen ihrer Master-Abschlussarbeit mit dem Thema. "Rauschen" versteht sich als ein Versuch, die abstrakte Dimension der Globalisierung mit ihrer Fülle an Ereignissen zu visualisieren.

Über den Jahreswechsel zeigt Josef Hammen einen Auszug seiner Ausstellung "TRIER - Szenen einer Stadt" in der Bühne. Die Ausstellung ist Teil seines Projektes "Ein Jahr lang jeden Tag ein Bild von Trier" mit Bildern, bei denen sich der Blick auf die Stadt als auch die Technik des Malens verändert. So sind Ölbilder von Straßenzügen, Alltagsszenen und Verborgenes entstanden - so wie der Tag es vorgibt: atmosphärisch, sonniq, grau in grau ... Damit neigt sich das abwechslungsreiche Bühnenjahr zum Ende. Für das Jahr 2017 ist bereits eine Vielzahl von tollen, interessanten und wieder sehr unterschiedlichen Ausstellungen geplant.



Liebe Vereinsmitglieder, Nachbarn und Freunde vom Petrisberg,

der Vereinsname Petrisberg Connect steht für Netzwerken, das Zusammenbringen von Menschen mit ähnlichen Interessen. Der Verein füllt das ganz unterschiedlich mit Leben. Eine Aktion, um unser Viertel noch besser kennenzulernen, erlebt nach der erfolgreichen Premiere ihre zweite Auflage in der Vorweihachtszeit 2016: 24 Adventsmützen plus Zahlenstern werden an Häusern und in Vorgärten angebracht. Zudem gibt es wieder zwei Wettbewerbe: Einmal geht es darum, die Standorte aller 24 Mützen und Sterne zu finden und zum anderen werden die kreativste Installation mit beiden Objekten mit einem Preis ausgezeichnet. Eine Premiere im November ist die Baumpflanzaktion mit Sommerfest 2016:













CASTELNAU[™]

www.egp.de www.bobinet-quartier.de www.castelnau.de www.petrisberg.de www.wip-trier.de



www.facebook.com/projektentwicklung www.facebook.com/bobinetquartier





Albert-Camus-Allee 1 54294 Trier Telefon: 0651 43 68 00 kontakt@egp.de